

Ergebnis, daß großflächige Rasengesellschaften entstehen. Interessant weiter das Ergebnis, daß bei Halbierung des Wildverbisses Schneegleitprozesse beim Aufkommen dichter Verjüngung weitgehend unterbunden werden. Lediglich auf südexponierten Hängen wäre mit Einflüssen des Schneegleitens zu rechnen. Sollte der Wildverbiß unverändert hoch bleiben, träte nach vorliegenden Berechnungen auf etwa 20 % der Waldflächen Schneegleiten auf. Bekanntlich führt der Wildverbiß ja auch zur Entmischung. Unter diesen Bedingungen, die der gegenwärtigen Situation im Alpenraum am besten entsprechen, entstehen lichte Jungwuchsbestände aus reiner Fichte. Die Ergebnisse der Untersuchung belegen erwartungsgemäß, daß mit zunehmender Entwaldung, abnehmender Wiederholungsspanne der Niederschläge sowie mit Zunahme des Einflusses der Regenerationsbeschränkung der Spitzenabfluß prozentual ansteigt.

Streckenweise lesen sich die Ausführungen wie ein utopischer Roman doch sind die Werte deshalb aussagekräftig, da bei den Berechnungen alle denkbaren Ereignisse (bis zum 1000-jährigen Ereignis) berücksichtigt worden sind.

Nach dem Studium des Bandes bleibt man nachdenklich und wird bestärkt in der Überzeugung, daß alles nur Mögliche getan werden muß um den Bergwald zu retten, dies aber sofort. Wie HEINZ RÖHLE, der Referent für Natur- und Umweltschutz des Deutschen Alpenvereins im Geleitwort ausführt muß in erster Linie eine Politik der möglichst effektiven Luftreinhaltung verfolgt werden. Ergänzend dazu ist die bisherige jagdliche Praxis im Hinblick auf die Verjüngung geschädigter Altbestände zu überprüfen. Für besonders gefährdete Areale müßte zusätzlich ein Sofortprogramm ins Leben gerufen werden.

Auch für die Gemeinden im Bayerischen Wald ist vorliegende Arbeit eine wertvolle Grundlage. Obwohl die Probleme - bedingt durch das flachere Relief - nicht derartig er-

schrecken, ist die Langzeitwirkung nicht weniger dramatisch. Der Deutsche Alpenverein hat durch die Förderung vorliegender Arbeit unter den Umweltverbänden der Bundesrepublik einen führenden Platz eingenommen und ein bleibendes Denkmal gesetzt.

hf

### Nachrufe

Dr. GERHARD ENGELMANN

Am 16.09.1987 verstarb genau einen Monat vor seinem 93. Geburtstag in Hoppenrade, dem Wohnsitz seines Sohnes im Kreis Nauen bei Potsdam, der Geograph Dr. phil. GERHARD ENGELMANN. In 60 Jahren reger Publikationstätigkeit hat er sein sehr vielgefächertes gedrucktes Lebenswerk hinterlassen. Als Begleiter des Eiszeitforschers ALFRED RATHSBURG bei dessen Forschungsreisen durch den Bayer- und Böhmerwald in den Jahren 1927 und 1931 sammelte er Material für seinen Aufsatz "Der Grosse Arber im Böhmerwald zur Eiszeit" (Zeitschrift: Natur und Heimat, Heft 5, August 1952).

ENGELMANN wurde am 16.10.1894 in Pirna a.d. Elbe geboren. Als Studienrat (1923-1945) in Plauen/Vogtland promovierte er 1923. Von 1955-1956 war er Assistent an der PH Potsdam, von 1957-1959 Kustos, trat 1960 in den Ruhestand. Von 1959-1974 war er Mitarbeiter an der Akademie der Wissenschaften der DDR. 1981 erhielt er die HERMANN-HAACK-Medaille der Geographischen Gesellschaft der DDR.

Dr. FRITZ ALBRECHT

Am 18.05.1989 verstarb in Altrandsberg bei Miltach/Bayer. Wald Dr. rer. nat. FRITZ ALBRECHT (geb. 07.06.1922), Seniorchef der früheren ARA-Quarzitwerke und jetzigen ARA-Kunstwerkstätten (Herstellung von Replikaten von Meisterwerken der ägyptischen und griechischen Kunst) in Altrandsberg.